



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse**

**Gemmeke, Anton**

**Paderborn, 1931**

Stiftspersonen dieser Zeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9660**

Ich lebte still und eingezogen, einmal die Woche besuchte ich die F. Abtissin, und die anderen Damen einmal im Monathe, hingegen bekam ich öfters Besuche von ein paar Damen, welche mich sehr freundschaftlich behandelten, von dem H. Pastor Cruz, ehemaligen Missionar in Hannover, einen sehr verständigen und rechtschaffenen Geistlichen, welchen ich zu meinem Beichtvater wählte, von dem H. Distributor Gordes, dem Stiftsempfänger, einem Mann von ausgezeichnete Rechtschaffenheit, endlich vom H. Philippes, einem deportirten französischen Pfarrer, welcher das Glück hatte, von unserer Abtissin ein Benefizium zu bekommen, auch ein sehr braver wohlgezogener Mann, dieser hatte die Oberaufsicht auf meinen Garten, und wußte ihn so angenehm zu machen, daß die Fremden sich wunderten, so ein liebliches Plätzchen im Stift Heerse zu finden. Mit dem H. Distributor übte ich mich in der Music, er accompagnirte mich auf dem Clavier mit der Flöte, die übrige Zeit verbrachte ich mit lesen, zeichnen, spaziren, kurzum ich führte ein recht angenehmes bequemes Leben, und hatte keine andere forge, als meine gute Mutter entfernt und vielleicht leidend zu denken."

#### Stiftsperjonen dieser Zeit.

##### Damen.

Josephina Maria von Schade zu Antfeld, aufgeschworen 27. August 1777, heiratete am 1. Juli 1792 Franz von Lünigk in Ostwig, † 28. April 1827.

Dorothea von Harthausen, Tochter des Drostens von Harthausen zu Böken-  
dorf und Abbenburg, aufgeschworen 11. September 1780; heiratete 9. August 1800  
Philipp von Metternich zu Wehrden.

Eleonore von Weichs zur Wenne, von der Äbtissin benannt 10. September  
1781. Da sie schon zwei Schwestern im Stift hatte, wurde sie vom Kapitel zwar  
zugelassen, „unter dem ausdrücklichen Bedinge aber, daß dieselbe auf Ihre zu  
gebende Stimme so wohl in allen Wahlen als sonstigen Kapitulär Entschlie-  
fungen ein für allemal so lange verzicht leisten solle, bis eine deren älteren zwey Fräulein  
schwesteren aus dem Kapitel treten würde“. Aufgeschworen 22. November 1781,  
† 15. Oktober 1792 bei ihren Eltern zu Wenne.

Theresia von Bocholz zu Niesen, aufgeschworen 13. Oktober 1784, resignierte  
7. April 1788. Vgl. Bild 67, S. 349.

Ferdinandine von Bocholz, benannt 19. Juni 1788 durch Kanonikus und  
Pastor Westendorf, aufgeschworen 28. Juli; resignierte 11. April 1792.

Theresia von Bennigsen, aufgeschworen 21. April 1789, resignierte April  
1803 ad manus regis, nachdem sie schon am 6. Januar 1801 ihren protestan-  
tischen Vetter Heinrich von Bennigsen geheiratet hatte.

Wilhelmina Karolina Balduina von Ketteler zu Oberalme, geboren zu  
Velbert 5. März 1782, aufgeschworen 15. Februar 1791. Anfang 1805 kam sie  
in üblen Ruf, als stehe sie in unlauteren Beziehungen zu dem Benefiziaten Wil-  
helm Westphalen, der eine Zeitlang bei ihr in Kost ging. Beide resignierten  
und verließen das Stift. — Der einzige in den Akten sich findende Fall  
derartiger Beziehungen zwischen einer Stiftsdame und einem Stiftsgeistlichen.



Johanna Maria Cäcilia Gräfin von Fugger zu Kirchheim und Weißenhorn, benannt 14. Oktober 1790 durch Fräulein von Hornstein;<sup>25</sup> starb vor der Besitzergreifung.<sup>26</sup>

Maria Anna Franziska von Hereman zu Zundtweck im Holländischen, aufgeschworen 12. Dezember 1791, † 12. März 1848.<sup>27</sup>

Maria Luise von Helmstatt zu Hochheim und Kellertshausen in der Pfalz, präbendiert durch Preces Kaiser Leopolds II. am 1. Februar 1792, aufgeschworen am 20. August d. J., † 28. April 1854.

Maria Antonette von Helmstatt, Schwester der vorigen, aufgeschworen 1. Oktober 1792, † 22. August 1854.

Sophie Theresia von Harthausen zu Bölkendorf, benannt 22. Oktober 1792 durch ihre Schwester Dorothea, aufgeschworen 10. Dezember d. J.<sup>27a</sup>

Maria Anna Gräfin von Lanthieri aus Görz in der Grafschaft Görz in Osterreich, präbendiert durch Preces Kaiser Franz' II. vom 1. Juni 1793, aufgeschworen 19. April 1796.

Maria Felicitas von Westphalen zu Heidelberg im Lippischen, aufgeschworen am 24. September 1800; auch Stiftsdame zu Fröndenberg, † 22. Juli 1832.<sup>28</sup>

<sup>25</sup> In einem Schreiben d. d. Konstanz, 20. Januar 1789 bittet diese, zu der durch Absterben der Ernestine von Hattstein erledigten Präbende eine qualifizierte Fräulein benennen zu dürfen; Äbtissin willfahrt aus besonderen Gnaden und in der Hinsicht, „damit dieselbe durch die für die Präbende erhaltende Gelder sich in bessere Umstände setzen und ihre noch habende Schulden damit tilgen könnte“.

<sup>26</sup> Unterm 30. April 1791 fragt Graf Fugger in Augsburg an beim Stift, ob die Präbende, für die seine inzwischen verstorbene Tochter benannt worden, ohne weitere Kosten auf eine Schwester übertragen werden könne. Die Antwort lautete: nein; nur die Statuten- und Aufschwörungsgelder erhielt er zurück.

<sup>27</sup> Sie wurde höchstwahrscheinlich geboren im jetzigen Erzbischöflichen Palais zu Köln, welches damals auch ihrem Vater gehörte und etwa 1820 dem damaligen Erzbischofe zur freien Benutzung überlassen wurde. Als im Anfange des Kulturkampfes in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von der Familie Eigentumsansprüche auf das Palais geltend gemacht wurden, wurden diese von der Regierung wegen Mangel an schriftlichen Beweisen nicht anerkannt, wodurch der Familie ein jetzt äußerst wertvoller städtischer Besitz verloren ging.

<sup>27a</sup> Werner, Freiherr, nachmals Graf von Harthausen, Verfasser der Schrift „Über die Grundlagen unserer Verfassung“, und August Freiherr von Harthausen, bekannt durch seine Schriften über die Agrarverfassungen in Paderborn und Corvey, in Ost- und Westpreußen, über Rußland usw., waren ihre Brüder. Ihre Schwester Theresia Luise, verheiratet mit Klemens August Freiherrn Droste zu Hülshoff, war die Mutter der hochberühmten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.

<sup>28</sup> Ihre Eltern waren Franz Jobst Gottfried von Westphalen und Maria Theresia Luise geb. von Bennigsen; als der Vater 1774 ohne männliche Erben gestorben war — er hinterließ vier Töchter —, fielen die Güter zu Heidelberg als Mannlehen an die protestantische Linie von Westphalen zu Rintelen. Die Mutter wurde für ihre und ihrer Töchter Ansprüche mit 13 000 Talern abgefunden und zog mit ihren Kindern und ihrem Hausgeistlichen nach Lemgo und wurde so Veranlassung zum Wiederentstehen katholischen Gottesdienstes und einer katholischen Gemeinde in Lemgo. Sie starb zu Neuenheerse am 6. März 1816, 80 Jahre alt; und wurde, da eine andere Tochter mit dem Herrn von Spiegel zu Borlinghausen verheiratet war, im von Spiegelschen Erbbegräbnis in der Pfarrkirche zu Löwen beigelegt. Als ehemaliger katholischer Pfarrer von Lemgo gedenke ich ihrer hier gern wegen ihrer Verdienste um die katholische Gemeinde in Lemgo. Vgl. Gemmeke, Gesch. d. kath. Pfarreien in Lippe, S. 53 f., 57 ff.



Felicitas von Westphalen war die letzte Stiftdame, die vor der Säkularisation, und überhaupt die letzte katholische Stiftdame, die in das Stift Heerse aufgenommen wurde.

#### Kapitulare und Pastöre.

Franz Krammen, geboren in Warburg als Jude, 1765—1776 Kaplan in Neuhaus, 23. November 1776 Erster Pastor, 16. Februar 1781 Pastor in Neuhaus, † daselbst 6. Mai 1798 und in der Pfarrkirche begraben.

Anton Knippfchild, aus Medebach, ursprünglich Jesuit, bis zur Aufhebung des Ordens, 1773, 15. Februar 1781 Erster Pastor, † 6. November 1818 in Medebach.

Adam Leonhard Crug, geboren zu Brakel am 18. März 1757, war zuerst Kaplan in Vinsebeck, dann in der bischöflichen Residenz Neuhaus, darauf Missionar in Hannover; 22. Februar 1799 Zweiter Pastor; † zu Hörter am 8. April 1825.

#### Benefiziaten.

Franz Arnold Neuhoff, aus Hildesheim, erhielt 20. Januar 1781 das Benef. s. Martini; Kanonikus an St. Maurit in Hildesheim, resignierte 1791.

Johannes Aloisius Scheid, Rector ssmi. Corporis Christi, eingeführt 2. November 1789, Bruder des Benef. Ernst Scheid; † 26. Dezember 1834 als Pastor in Dringenberg.

Wilhelm Joseph Westphalen, aus Salzkotten, erhielt 28. April 1791 das Benef. s. Antonii, resignierte Anfang 1805 (vgl. oben).

Johann Joseph Hensel, erhielt 6. September 1790 das Benef. s. Bonifacii, verzichtete am 11. August 1801, erhielt das Frühmessbenefizium auf Schloß Ranstein, war einige Jahre in Bremen, zeitweilig Feldprediger in Neuhaus, 1825 Kaplan in Verne.

Friedrich Konrad Herfeld, erhielt 15. Juni 1791 als Minorist das Benef. s. Martini, aus Steinheim, † 28. August 1827 als Kaplan in Dringenberg.

Friedrich Georg Wächter, aus Brakel, erhielt 21. August 1793 das Benef. s. Dionysii, † 1. März 1844, 95 Jahre alt.

Anton Erpenbeck, aus Glandorf im Osnabrückischen, anfangs Jesuit und Domprediger in Paderborn bis zur Aufhebung des Ordens, dann Missionarius, erhielt 30. Juni 1790 das Benef. s. Bonifacii, das er am 5. August d. J. resignierte, erhielt 10. März 1794 das Benef. s. Joannis Bapt., † 29. März 1831.

Theodor Ostenkötter, geboren 27. Juli 1769 in Scheidingen, zuerst Vikar in Affeln, erhielt 29. Januar 1798 das Benef. s. Lamberti, 1811 die Zweite Pastorat, † 21. Juni 1852.

Michael Adrian Philippez, aus Evreux in Frankreich, wo er Pastor war, Emigrant, erhielt 25. August 1801 das Benef. s. Bonifacii, da er „seit 7 Jahren sich dahier aufgehalten und nicht nur durch seine gute Aufführung, sondern auch durch die vielen Dienste, die er in der Kirche und im Chor geleistet, sich dieser Gnade würdig gemacht hat“; seit 1811 Privatlehrer der französischen Sprache in Hörter, kehrte 1816 nach Frankreich zurück, wo er wahrscheinlich 1819 starb. — Er war der letzte Benefiziat, der im Stift Heerse angestellt wurde.